

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz vorgestellt

Elfköpfige Expertengruppe gibt Empfehlungen

» Studien zufolge besitzt mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland nur eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz und hat erhebliche Schwierigkeiten, mit gesundheitsrelevanten Informationen umzugehen. Der „Nationale Aktionsplan zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland“ soll Abhilfe schaffen. Vier Handlungsfelder sind benannt:

- Die Gesundheitskompetenz in allen Lebenswelten fördern
- Das Gesundheitssystem gesundheitskompetent und nutzerfreundlich gestalten
- Gesundheitskompetent mit chronischer Krankheit leben
- Gesundheitskompetenz systematisch erforschen

Prof. Dr. Doris Schaeffer, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Prof. Dr. Ullrich Bauer und Dr. Kai Kolpatzik koordinierten die gut einjährige Entwicklungsarbeit, die von einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Universität Bielefeld und der Hertie School of Governance Berlin gesteuert wurde. Die Robert Bosch Stiftung und der AOK-Bundesverband unterstützten die Entwicklung finanziell.

Der Aktionsplan, dessen Umsetzung am 19. Februar 2018 begonnen hat, steht unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministers und richtet sich an Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft.

www.nap-gesundheitskompetenz.de

Versorgungsqualität auf dem Prüfstand

MDS und GKV stellen 5. Pflege-Qualitätsbericht vor

» Die Ergebnisse des 5. MDS-Pflege-Qualitätsberichts, der Anfang Februar vom GKV-Spitzenverband und dem Medizinischen Dienst des GKV-Spitzenverbandes (MDS) in Berlin vorgestellt wurde, zeigt zugleich Verbesserungen wie auch Mängel in der pflegerischen Versorgung. So erfüllen viele Pflegeheime und ambulante Pflegedienste die Anforderungen an eine gute Pflege, jedoch gibt es weiterhin Verbesserungsbedarf. In der Heimversorgung stießen die Prüfer auf Mängel bei der Schmerzerfassung und der Wundversorgung sowie in der ambulanten Pflege bei der Intensivpflege und der Beratung der Pflegebedürftigen. Leichte Verbesserungen gibt es bei der Dekubitusprophylaxe und bei freiheitsentziehenden Maßnahmen. Erstmals werden Ergebnisse aus den Abrechnungsprüfungen in der ambulanten Pflege veröffentlicht.

„Auch wenn noch Einiges zu tun ist, entwickelt sich die Pflegequalität doch insgesamt in die richtige Richtung“, erklärte Gernot Kiefer, Vorstand des GKV-Spitzenverbandes. Er sieht zwei

zentrale Baustellen: Die Bedingungen für die Pflegekräfte müssten besser und die Transparenz zur Pflegequalität gestärkt werden.

Dr. Peter Pick, Geschäftsführer des MDS, sieht ebenfalls, „dass weitere Verbesserungen notwendig sind.“ So erfolge beispielsweise die Wundversorgung bei jedem vierten Pflegebedürftigen nicht nach dem aktuellen Wissensstand.

Harsche Kritik äußerte der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch. Er spricht von „kalter Buchhalterei“. Der Pflege-Qualitätsbericht lege erneut zahlreiche Mängel offen und zeige, dass sich beispielsweise die Versorgung von ambulanten Beatmungspatienten „deutlich verschlechtert“ habe und dass die Pflegebedürftigen unter der Überlastung der Pflegekräfte leiden.

www.mds-ev.de; www.stiftung-patientenschutz.de

Mobil mit „Andago“

Roboter unterstützt beim Bewegungstraining

» Nach neurologischen Verletzungen wie einem Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma kann eine intensive Therapie zur Verbesserung der Bewegungsfähigkeit und des Befindens der Patienten beitragen.

„Andago“, der neue Roboter der Klinik für Geriatrische Rehabilitation am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart, hilft älteren Patienten, Alltagsbewegungen und ihr Gleichgewicht zu trainieren. Dabei folgt der Roboter der Bewegung des Patienten durch elektrisch angetriebene Räder vor-, rück- und seitwärts sowie beim Gehen über Hindernisse und unterschiedliche Oberflächen. Eine dynamische Gewichtsentslastung und ein Sicherungssystem schützen vor Stürzen und Verletzungen und ermöglichen ein angstfreies Training.

„Die Wiederherstellung der Mobilität ist für die meisten älteren Patienten das mit Abstand wichtigste Therapieziel“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. Clemens Becker. „Häufig ist es gleichbedeutend mit der Möglichkeit, ins eigene Wohnumfeld zurückzukehren.“

Dr. Ulf Merbold, Astronaut und erster Vorsitzender des Fördervereins, der die Anschaffung ermöglichte, überzeugte sich selbst von den Qualitäten des Roboters: „Der hochmoderne Roboter unterstützt die Patienten hervorragend beim Muskelaufbau und erleichtert das Bewegungstraining deutlich. Gleichzeitig fördert er die Konzentration und Koordinationsfähigkeit.“

www.rbk.de



© Robert-Bosch-Krankenhaus (Symbolbild mit Fotomodell)